

**Korrespondenz aus Deutschland.**  
 (Von Matthew Hantschko.)  
 Bozen 10. Mai 1913.  
 Berta Bollblatkefer im fernem Texas!

Der schöne zeitige Frühling, von welchem ich in meiner Korrespondenz vom 8. April schrieb, ist durch grimmes Winterwetter wieder verschluckt worden, denn seit fünf Tagen schon bläst der Wind in allen Tonarten aus Nordwest, abwechselnd Schnee und Graupeln bei einer Kälte von 7 Grad vor sich her treibend. Wie lange dieses Wetter noch anhalten wird, ist unmöglich zu sagen. — Aus Weisswasser wird berichtet: Die Witwe des in einer hiesigen Fabrik tätig gewesenen Schürers August Schneider aus Rohne, der seit etwa 4 Wochen vermisst wird, ist gestern in einem Grubenloche unweit des Braunsteiches gefunden worden. Da man in der Nähe desselben schon vor längerer Zeit seine sämtlichen Kleidungsstücke aufgefunden hatte, nahm man an, daß der Vermisste durch Ertrinken seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat. Zu bemerken ist noch, daß der erste Ehemann der Frau Schneider, George Michel, sich erhängt hat. — In Forst (Sausitz) wurde vor einigen Tagen eine Frauenleiche aus dem Mühlstrom oberhalb der Stadtmühle gezogen. In der Toten erkannte man die Frau Berta Hycka aus Forst, die seit dem 4. März vermisst wurde. Schon damals wurde die Befürchtung laut, die Frau könnte sich in Verzweiflung über ein Leiden, das sie befallen hatte und dessen Heilung aussichtslos war, ein Leid angetan haben. Die Befürchtung ist nun zur Tatsache geworden. Die unglückliche Frau war nahezu 40 Jahre alt und aus Eulo gebürtig. — Am 5. April besuchte mich mein alter tschechischer Freund W. Schurmann, ein langjähriger Bewohner von Giddings. Genannter Herr kam in Gesellschaft einer jungen anmutigen Dame, den Zug 708 benutzend, nach Schleife, von da ab zu Fuß, Nordwärts suchend, in der Richtung nach Spremberg und zurück nach Schleife, um mit Zug 709 um 4 Uhr wieder nach Weisswasser zurückzulehren. Ich war ungemein erfreut über den so seltenen Besuch dieses alten, aber immer noch jugendfrischen Don Juan. — Mit freundlichem Gruß an alle Leser des Volksblattes, zeichnet  
 W. Hantschko.

Correspondence from Germany

(by Matthew Hantschko)

Dear Readers in faraway Texas!

The nice early spring, of which I wrote in my correspondence on April 3 has now been chased away by grim winter weather with winds from the northwest howling in all manner of sound and driving, at times, snow and sleet at freezing temperatures of 7 degrees. It is impossible to predict how long this weather will last.

It is reported from Weisswasser: The body of a worker employed at a local plant, by the name of August Schneider from Rohne, who had been declared missing for 4 weeks, was found yesterday in a mine trench not far from Braunsteich. Since all of his clothing had been found earlier nearby it is assumed that the missing person took his own life by drowning. It is noteworthy that the first husband of Mrs. Schneider, George Michel, hanged himself.

A few days ago, a female body was extracted from the mill stream above the town mill at Forst (Lusatia). The deceased was identified as Mrs. Berta Hycka of Forst who had been missing since March 4<sup>th</sup>. It had been openly expressed earlier that the woman may have taken her own life due to despair over an incurable disease. This thought has now become a reality. The unfortunate woman was almost 40 years old and was born in Eulo.

I was visited on the 5th of April by my old friend from Texas, M. Schurmann, who has been a resident of Giddings for some time. This gentleman was accompanied by a charming young lady, traveling by train #706 on the way to Schleife and, continuing on foot toward Spremberg looking for morels and then, returning to Schleife in order to catch the 4 o'clock #709 train to Weisswasser. I was extremely happy over this rare visit by such an old but still youthful Don Juan.

I sign off with heartfelt greeting to the readers of the *Volksblatt*.

M. Hantschko